

# Geschäftsbericht 2015

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

## Überblick

<b>Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	701	641	632	674	685
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	49	46	55	78	86
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	128,6	125,2	124,6	160,1	166,5
Selbstbehaltquote	%	40,5	40,2	37,8	31,3	42,0
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	66,9	63,1	61,1	75,9	72,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	85,4	78,7	76,6	122,2	120,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	43,3	41,5	41,1	50,3	54,9
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	33,7	33,2	33,0	31,4	33,0
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	102,7	98,9	95,2	109,7	108,5
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3,2	6,9	5,7	5,8	5,4
Nettoverzinsung	%	1,5	3,2	2,8	2,9	2,8
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,9	2,8	2,9	2,7	2,6
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-0,3</b>	<b>-3,6</b>	<b>0,6</b>	<b>-5,3</b>	<b>-16,9</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-0,5	4,7	4,0	5,5	0,3
Kapitalanlagen	Mio. €	207,1	214,4	215,2	198,2	205,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	281,5	282,0	285,2	303,3	295,8
Eigenkapital	Mio. €	42,4	44,0	43,0	38,9	38,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-1,6</b>	<b>1,0</b>	<b>4,1</b>	<b>0,1</b>	<b>-16,7</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

3 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

24 Bilanz zum 31. Dezember 2015

26 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

---

## **Anhang**

29 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

32 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

34 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

36 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

41 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

47 Sonstige Angaben

49 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

50 Bericht des Aufsichtsrats

52 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

#### **Barbara Schick**

##### **Vorsitzende**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
(seit 11. Mai 2015)

#### **Dr. Frank Walthes**

##### **Vorsitzender bis 11. Mai 2015**

##### **Stellvertretender Vorsitzender seit 11. Mai 2015**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

#### **Rainer Fürhaupter**

##### **Stellvertretender Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
(bis 11. Mai 2015)

#### **Franz Kränzler**

Generalbevollmächtigter  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

#### **Ulrich Lepsch**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Spree-Neiße

#### **Klaus G. Leyh**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

#### **Markus Rück**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
(seit 11. Mai 2015)

#### **Thomas Schwarzbauer**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreis- und Stadtparkasse Dillingen

#### **Dr. Stephan Spieleder**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

#### **Johannes Werner**

Vorsitzender des Vorstands  
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam  
(bis 11. Mai 2015)

#### **Wolfgang Zender**

Verbandsgeschäftsführer  
Ostdeutscher Sparkassenverband  
(seit 11. Mai 2015)

### Vorstand

#### **Dr. Frederic Roßbeck**

##### **Vorsitzender**

Personal, Revision, Controlling, Rückversicherung,  
Vertrieb, Rechnungswesen, Vermögensanlage und  
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Compliance,  
Datenschutz, Risikomanagement

#### **Frank-Andreas Werner**

Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechnologie/  
Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische  
Funktion, Risikomanagement  
(seit 1. Juli 2015)

#### **Franz Bergmüller**

Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechnologie/  
Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische  
Funktion, Risikomanagement  
(bis 30. Juni 2015)

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde im Jahr 1718 gegründet. Der Versicherer ist in den Regionen Berlin und Brandenburg tätig und gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB). Unter dem gemeinsamen Markendach der Feuersozietät verbinden sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg und die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG. Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig. Die Produktpalette der Feuersozietät Berlin Brandenburg umfasst Wohngebäude-, Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Feuer- sowie weitere Sachversicherungen.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte 2015 ein moderates Wachstum. Während die großen Industrieländer eine günstige wirtschaftliche Entwicklung aufwiesen, hat sich das Wachstum in den Schwellenländern verlangsamt. Die konjunkturelle Erholung im Euroraum, die Mitte 2014 begonnen hat, hat sich fortgesetzt. Günstige Rahmenbedingungen sind dabei die niedrigen Energiepreise infolge des erneuten Ölpreisverfalls und der schwache Außenwert des Euro.

Auch in Deutschland setzte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 1,7 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9 Prozent. Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte trug die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Jahresdurchschnitt erstmals bei über 43 Mio. Personen. Zudem übertrafen die Lohnsteigerungen erneut die moderaten Preiserhöhungen. Die Verbraucherpreise stiegen mit 0,3 Prozentpunkten deutlich langsamer als ein Jahr zuvor mit 0,9 Prozentpunkten, vor allem aufgrund rückläufiger Energiepreise.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt. Ein neues, umfangreiches Staatsanleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank im Januar 2015 hat die bereits expansive Geldpolitik weiter spürbar gelockert. In Deutschland fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen im ersten Halbjahr 2015 deutlich bis zu

einem Tiefststand von unter 0,1 Prozent und verblieb im Gesamtjahr bei unter 1 Prozent. Zwar stellt das niedrige Zinsniveau eine Herausforderung für die Lebensversicherung und für die Krankenversicherung dar, der Gesamtwirtschaft steht dadurch jedoch Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die positive Lage der privaten Haushalte stabilisiert gleichzeitig die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Trotz der hohen Konsumausgaben und niedrigen Zinsen hat sich die Sparquote gemäß Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr von 9,5 Prozent auf 9,7 Prozent erhöht.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet umfassenden Risikoschutz und Vorsorge für private Haushalte, Gewerbe, freie Berufe, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Sie konnte sich auch in den Jahren der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabil entwickeln.

Auch im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die deutschen Versicherer in Summe über alle Sparten hinweg eine Zunahme der Beiträge.

Größte Herausforderung, insbesondere für die Lebensversicherung, stellt das anhaltende Niedrigzinsumfeld dar, das nicht zuletzt eine Folge der extrem expansiven Geldpolitik ist. Bislang beweist die Versicherungsbranche jedoch erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Das Jahr 2015 war zudem geprägt von den Vorbereitungsarbeiten auf den Übergang zum neuen Aufsichtssystem Solvency II. Die Regelungen von Solvency II treten Anfang 2016 in Kraft und führen zu tiefgreifenden Veränderungen des regulatorischen Rahmens, in dem sich die Versicherungsunternehmen bewegen.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort; die Versicherer konnten in einem insgesamt weichen Marktumfeld zum Ausgleich der Schadeninflation Beitragsanpassungen umsetzen. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen, wobei die stärkeren Impulse von den privaten Sachsparten ausgingen. Insbesondere die Allgemeine Sachversicherung entwickelte sich aufgrund von Steigerungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung positiv. Aber auch die Kraftfahrtversicherung, der größte Versicherungszweig, legte nach erneuten Tarifanhebungen zu.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich in dem durch Naturkatastrophen und Großschäden geprägten Jahr 2015 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Durch den über dem Prämienwachstum liegenden Anstieg der Schadenaufwendungen stieg die Combined Ratio gegenüber 2014.

### Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg konnte im Geschäftsjahr 2015 ihren Heimatmarkt Berlin/Brandenburg weiter erschließen und somit ihre Position als regionaler Privat-, Gewerbe- und Kommunalversicherer wie geplant weiter festigen. Durch den weiteren Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft um 2,7 Prozent auf 128,6 (125,2) Mio. Euro.

Aufgrund von außerplanmäßigen Kumul- und Großschadenereignissen erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote im Gesamtgeschäft auf 72,5 (69,2) Prozent. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts bei 66,9 (63,1) Prozent.

Die Kostenquote im Gesamtgeschäft belief sich auf 33,7 (33,2) Prozent.

Vor diesem Hintergrund verringerte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Gesamtgeschäfts auf –3,5 (1,7) Mio. Euro. Die Struktur des Schadens führte im Geschäftsjahr zu einer überplanmäßigen Beteiligung der Rückversicherer, so dass sich ein Rückversicherungssaldo in Höhe von 5,5 (–4,2) Mio. Euro ergab.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. Euro verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung im Gesamtgeschäft auf –0,3 (–3,6) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) reduzierte sich auf –0,5 (4,7) Mio. Euro. Wesentlich für diese Entwicklung ist das deutlich rückläufige Nettoergebnis der Kapitalanlage, welches gegenüber dem Vorjahr auf 3,2 (6,9) Mio. Euro sank. Ursächlich hierfür sind Abschreibungen auf einen im Umlaufvermögen geführten Spezialfonds aufgrund der Kapitalmarktsituation zum Jahresende 2015 sowie auf eine Beteiligung. Weiterhin verschlechterte

sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis durch höhere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen auf –2,9 (–1,4) Mio. Euro.

Bedingt durch Steuernachzahlungen wies die Feuersozietät Berlin Brandenburg einen Jahresüberschuss nach Steuern von –1,6 (1,0) Mio. Euro aus.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen plangemäß um 2,5 Prozent auf 125,1 (122,0) Mio. Euro. Durch den weiteren Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts zeigte sich das Wachstum vornehmlich in der Unfall-, Haftpflicht- Verbundenen Hausrat- sowie in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 76,5 (74,9) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 38,8 (38,6) Prozent.

### Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich aufgrund des Bestandswachstums im Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie des erstmaligen, separaten Ausweises der Verträge für die Beistandsleistung um 9,4 Prozent auf 700.903 (640.671) Stück.

### Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) im selbst abgeschlossenen Geschäft stieg um 6,5 Prozent auf 48.781 (45.809) Stück. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Anzahl an Kumulschäden im Geschäftsjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 7,3 Prozent auf 90,2 (84,1) Mio. Euro. Dies war insbesondere auf eine außerplanmäßige Belastung mit Kumul- und Großschäden zurückzuführen. In der Folge belief sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 72,7 (69,3) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis war mit 6,7 (7,4) Mio. Euro erneut deutlich positiv. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich insbesondere aufgrund der Entwicklungen im Geschäftsjahr auf 83,5 (76,7) Mio. Euro. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag bei 67,3 (63,2) Prozent.

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 42,0 (40,3) Mio. Euro. Dies ist zum einen auf die planmäßig gestiegenen Provisionsaufwendungen zurück-

zuführen, die im Zusammenhang mit der Erschließung des Heimatmarktes der Feuerversicherung Berlin Brandenburg standen. Zum anderen erhöhten sich die Verwaltungskosten

erwartungsgemäß aufgrund standortübergreifend steigender Personalaufwendungen. Die Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag bei 33,6 (33,0) Prozent.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung <sup>1</sup>
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			8,9	7,1	8,3	6,8	7,2
Haftpflichtversicherung			18,3	14,6	17,5	14,3	4,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			19,3	15,4	19,4	15,9	-0,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			12,3	9,8	12,0	9,8	2,5
Feuer- und Sachversicherung			61,7	49,3	60,3	49,4	2,3
davon:							
▪ Feuerversicherung	8,7	7,0			8,9	7,3	-2,2
▪ Verbundene Hausratversicherung	12,1	9,7			11,5	9,4	5,2
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	30,9	24,6			29,8	24,4	3,7
▪ Sonstige Sachversicherung	10,0	8,0			10,1	8,3	-1,0
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,5	0,4	0,5	0,4	0,0
Sonstige Versicherungen			4,1	3,4	4,0	3,4	2,5
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>125,1</b>	<b>100,0</b>	<b>122,0</b>	<b>100,0</b>	<b>2,5</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			3,5	2,7	3,2	2,6	
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>128,6</b>		<b>125,2</b>		<b>2,7</b>

<sup>1</sup> Prozentangaben sind auf gerundete Zahlen in Euro bezogen.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung
				%
Unfallversicherung		4.657	4.605	1,1
Haftpflichtversicherung		7.594	7.627	-0,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		4.164	4.044	3,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		5.374	5.319	1,0
Feuer- und Sachversicherung		23.640	20.822	13,5
davon:				
▪ Feuerversicherung	1.180		1.197	-1,4
▪ Verbundene Hausratversicherung	5.789		5.768	0,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	11.892		9.211	29,1
▪ Sonstige Sachversicherung	4.779		4.646	2,9
Transport- und Luftfahrtversicherung		159	192	-17,2
Sonstige Versicherungen		3.193	3.200	-0,2
<b>Gesamt</b>		<b>48.781</b>	<b>45.809</b>	<b>6,5</b>

### Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete durch einen stetigen Bestandsanbau wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,2 Prozent auf 8,9 (8,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich bedingt durch einen Großschaden auf 53,5 (50,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung

verschlechterte sich auf -0,6 (0,3) Mio. Euro. Dies ist neben einem Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses vor allem auf eine höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge im Privat- und Gewerbekundengeschäft sowohl durch Beitragsanpassungen nach unabhängiger

Treuhänderermittlung als auch aufgrund des fortgesetzten Bestandsausbaus um 4,6 Prozent auf 18,3 (17,5) Mio. Euro. Mit 44,8 (49,3) Prozent lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote dabei insgesamt unter Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Geschäftsjahresschadendurchschnitt. Die deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf 5,7 (-0,3) Mio. Euro ergab sich durch ein gestiegenes Rückversicherungsergebnis sowie durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung.

### **Kraftfahrtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung beliefen sich auf 31,6 (31,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich leicht auf 83,7 (81,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich wie im Vorjahr auf -1,0 (-1,0) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** bewegten sich die gebuchten Bruttobeiträge mit 19,3 (19,4) Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 77,6 (78,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf -0,2 (-1,2) Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte Abwicklung sowie ein verbessertes Rückversicherungsergebnis zurückzuführen.

Bei den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 12,3 (12,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg im Wesentlichen bedingt durch Groß- und Kumulschäden auf 93,3 (88,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf -0,8 (0,2) Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind neben der groß- und kumulschadenbedingten Verschlechterung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auch der Rückgang des Rückversicherungsergebnisses sowie eine gestiegene Zuführungsnotwendigkeit zur Schwankungsrückstellung.

### **Feuerversicherung**

Das Beitragsvolumen in der Feuerversicherung reduzierte sich um 2,2 Prozent auf 8,7 (8,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich großschadenbedingt auf 93,0 (73,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verschlechterte sich auf -2,5 (-0,9) Mio. Euro.

### **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge verbesserten sich durch die fortgesetzte Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen erwartungsgemäß um 5,2 Prozent auf

12,1 (11,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich aufgrund eines sinkenden Geschäftsjahresschadendurchschnitts auf 47,5 (53,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung sank trotz eines deutlich verbesserten Bruttoergebnisses durch eine überproportionale Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf 1,8 (2,6) Mio. Euro.

### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 3,7 Prozent auf 30,9 (29,8) Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist insbesondere der weitere Ausbau des Neugeschäfts, welcher unter anderem auf die Einführung des vereinfachten Verkaufsansatzes „Wohngebäude-einfach“ und den Marketing- und Vertriebschwerpunkt des Geschäftsjahres 2015 in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen ist. Bedingt durch Groß- und Kumulschäden erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 86,1 (72,3) Prozent. Während der Rückgang im versicherungstechnischen Bruttoergebnis nahezu vollständig durch die Rückversicherung ausgeglichen werden kann, wird das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung maßgeblich durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung beeinflusst und reduzierte sich auf -0,2 (0,2) Mio. Euro.

### **Sonstige Sachversicherung**

In den unter Sonstige Sachversicherung zusammengefassten Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Maschinen-/Bauleistungs-, Extended-Coverage-(EC-)versicherung sowie sonstige Sachschadenversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,0 (10,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg insbesondere durch die Kumulbelastungen der Sturm-Sparte auf 76,8 (68,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -2,5 (-2,4) Mio. Euro.

### **Transport- und Luftfahrtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung lagen bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank aufgrund eines normalen Schadenverlaufes auf 76,0 (121,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -0,2 (-0,3) Mio. Euro.

### **Sonstige Versicherungen**

Zu den unter Sonstige Versicherungen zusammengefassten Versicherungszweigen zählen Betriebsunterbrechungs-, Beistandsleistungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge bewegten sich auf Vorjahresniveau bei 4,1 (4,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich nach einem normalen Schadenverlauf in den Betriebsunterbrechungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen auf 73,1 (104,9) Prozent. Das



versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf –1,0 (–1,6) Mio. Euro.

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Als Quotenrückversicherung folgt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dem Geschäftsverlauf des Erstversicherers. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 3,5 (3,2) Mio. Euro auf. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 64,3 (66,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung erhöhte sich auf 0,2 (–0,2) Mio. Euro.

### **Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen**

Infolge der expansiven Geldpolitik im Euroraum setzte sich im Jahr 2015 unvermindert der Trend der Vorjahre im Hinblick auf eine weitere Absenkung des Zinsniveaus fort. Insbesondere im Bereich von Tages- und Termingeldern waren Negativzinsen zu bezahlen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe blieb mit 0,56 Prozent zum Jahresende gegenüber 0,54 Prozent zu Beginn des Jahres nahezu unverändert.

In den USA hingegen setzte sich die Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Erholung fort und führte deshalb weiterhin zu vergleichsweise attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 7,35 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 1,37 Prozent über Vorjahresniveau.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 3,2 (6,9) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte die Feuersozietät Berlin Brandenburg ein Ergebnis von 6,4 (7,3) Mio. Euro verzeichnen. Dieses bestand vollständig aus laufenden Erträgen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 3,2 (0,4) Mio. Euro. Sie setzten sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,2 (0,3) Mio. Euro und aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 3,0 (0,1) Mio. Euro zusammen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen resultierten im Wesentlichen aus außerordentlichen Abschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 2,4 (0) Mio. Euro und Beteiligungen in Höhe von 0,5 (0) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,5 (3,2) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – lag bei 2,9 (2,8) Prozent.

### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) reduzierte sich auf –0,5 (4,7) Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf das deutlich rückläufige Nettoergebnis der Kapitalanlage zurückzuführen, welches gegenüber dem Vorjahr auf 3,2 (6,9) Mio. Euro sank. Ursächlich hierfür sind Abschreibungen auf einen im Umlaufvermögen geführten Spezialfonds aufgrund der Kapitalmarktsituation zum Jahresende 2015 sowie auf eine Beteiligung. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis sank durch höhere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie überplanmäßige Aufwendungen für gesetzlich erforderliche Projekte (bspw. Solvency II) auf –2,9 (–1,4) Mio. Euro.

### **Jahresergebnis**

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich auf –0,3 (–3,6) Mio. Euro. Nach einem nichtversicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von –0,5 (4,7) Mio. Euro sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf –0,7 (1,1) Mio. Euro. Aufgrund von Nachforderungen aus einer Betriebsprüfung der Jahre 2006 bis 2011 in Höhe von 0,8 Mio. Euro lag das Jahresergebnis nach Steuern bei –1,6 (1,0) Mio. Euro.

## **Finanzlage**

### **Liquidität**

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung gewährleistet. Diese berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen sowie aus ankommenden Übertragungswerten stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs, Investitionen und abgehenden Übertragungswerten bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

## Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Feuersozietät Berlin Brandenburg ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Rentabilität und Liquidität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 42,0 (29,0) Mio. Euro.

Die Neuanlagequote lag somit bei 19,6 (13,5) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

## Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Feuersozietät Berlin Brandenburg stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	207,1	86,9	214,4	88,6
Übrige Aktiva	31,2	13,1	27,7	11,4
<b>Gesamt</b>	<b>238,3</b>	<b>100,0</b>	<b>242,1</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	42,3	17,8	44,0	18,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	165,6	69,5	168,5	69,6
Übrige Passiva	30,4	12,7	29,6	12,2
<b>Gesamt</b>	<b>238,3</b>	<b>100,0</b>	<b>242,1</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 165,6 Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 207,1 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 42,3 Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen tragen mit 2,1 (1,4) Mio. Euro einen Anteil an den übrigen Passiva. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist im Wesentlichen begründet durch den Effekt aus dem Rückgang des Rechnungszinses um 0,66 Prozentpunkte von 4,55 Prozent zum 31. Dezember 2014 auf 3,89 Prozent zum 31. Dezember 2015. Zudem bedingt der Rückgang der für die

aktuariellen Berechnungen angewandten Fluktuationsrate im Vergleich zum Vorjahr eine Rückstellungserhöhung. Die für die Belegschaft angewandte Kündigungsrate ging im Schnitt um 0,7 Prozentpunkte auf 1,81 Prozent für Männer und 1,96 Prozent für Frauen gegenüber dem Vorjahr zurück. Die für Vorstände angewandte Kündigungsrate fiel um 2,75 Prozentpunkte von 9,0 auf 6,25 Prozent.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	10,0	23,6	10,0	22,7
Kapitalrücklage	54,8	129,3	54,8	124,6
Bilanzverlust	-22,4	-52,9	-20,8	-47,3
<b>Gesamt</b>	<b>42,4</b>	<b>100,0</b>	<b>44,0</b>	<b>100,0</b>

### Gesetzliche Kapitalanforderungen

Bis zum Inkrafttreten der europäischen Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) ermittelt die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihren Eigenmittelbedarf nach den Vorschriften

zur Einzelsolvabilität. Die Einzelsolvabilität lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 265 Prozent über den gesetzlichen Anforderungen.

## Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Feuerversicherungsgesellschaft Berlin Brandenburg belief sich im Geschäftsjahr auf 207,1 (214,4) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 42,0 (29,0) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 46,2 (30,6) Mio. Euro. Der Investitionsschwerpunkt lag wie in Vorjahren bei den Zinsträgern, wobei 12,0 Mio. Euro über Inhaberschuldverschreibungen sowie 30,0 Mio. Euro indirekt über Investmentanteile in Unternehmensanleihen investiert wurden.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14,1	6,8	14,2	6,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,2	1,1	2,8	1,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66,1	31,9	38,5	18,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31,7	15,3	19,8	9,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schundscheindarlehen	88,0	42,5	125,5	58,5
Restliche Kapitalanlagen	5,0	2,4	13,6	6,3
<b>Gesamt</b>	<b>207,1</b>	<b>100,0</b>	<b>214,4</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 15,5 (18,1) Mio. Euro und lagen bei 7,5 (8,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Rückgang der Bewertungsreserven resultiert aus einem moderaten Zinsanstieg im Vergleich zum Vorjahresende sowie aus dem natürlichen Abbau der Reserven zum Laufzeitende der Papiere hin (Pull-to-par-Effekt).

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	10,3	6,2	9,7	5,8
Deckungsrückstellung	15,5	9,4	14,3	8,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	110,3	66,6	117,3	69,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und -unabhängige Beitragsrückerstattung	0,3	0,2	0,3	0,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	28,7	17,3	26,4	15,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,3	0,5	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>165,6</b>	<b>100,0</b>	<b>168,5</b>	<b>100,0</b>

Als Ergebnis der Fokussierung auf das Privat- und Gewerbekunden- sowie kommunale Geschäft ab dem Jahr 2013, zeigt sich insgesamt ein deutlicher Rückgang der Netto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Der größte Rückgang war dabei mit –6,7 Mio. EUR auf 55,0 (61,6) Mio. Euro in der Allgemeinen Haftpflicht zu verzeichnen. Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Kraftfahrtversicherung reduzierten sich die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen und beliefen sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung auf 0,7 (2,2) Mio. Euro und in der Kraftfahrtversicherung auf 24,4 (24,6) Mio. Euro.

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds bewertet der Vorstand der Feuersozietät Berlin Brandenburg die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Die gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft sowie die Kostenquote, bewegen sich dabei im Rahmen der Prognose. Aufgrund außerplanmäßiger Ereignisse haben sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, das Nettoergebnis aus Kapitalanlage und der Jahresüberschuss nicht wie prognostiziert entwickelt.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde vom Vorstand am 29. Februar 2016 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision, Unternehmensrecht, Vertriebsunterstützungsaufgaben sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern übernommen.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Der Bayerische Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (Komposit Querschnitt, Mathematik/Tarifentwicklung Komposit etc.) im Bereich Komposit sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung, OVAG Ostdeutsche Versicherung und Versicherungskammer Bayern – Landesbrand Vertriebs- und Kundenmanagement GmbH.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die OVAG Ostdeutsche Versicherung wahr.

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben (Vertrieb, Agenturvertrieb, Unternehmenssteuerung) von der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg übertragen.

## Personal- und Sozialbericht<sup>1</sup>

Im Jahr 2015 wurde ein besonderer Fokus auf die Steigerung der Kundenzufriedenheit gelegt. Dieses Unternehmensziel ist auf allen Ebenen, vom Vorstand über die Führungskräfte bis zu den Mitarbeitern, gleichermaßen für die variablen Vergütungsbestandteile relevant.

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2015 durchschnittlich 6.670 (6.808) Mitarbeiter<sup>2</sup> tätig; davon 4.037 (4.264) Vollzeitangestellte, 1.455 (1.414) Teilzeitangestellte, 836 (771) angestellte Außendienstmitarbeiter und 342 (359) Auszubildende.

<sup>1</sup> Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Während sich die Anzahl der Vollzeitstellen im Innendienst gegenüber dem Vorjahr um 227 reduzierte, erhöhte sich die der Teilzeitstellen um 41. Die Konzerngesellschaft GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH wurde zum 31. Dezember 2014 aufgelöst. Ein Teil der Mitarbeiter wurde von der neu gegründeten Gesellschaft VKBit Betrieb GmbH übernommen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg beschäftigte im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 319 (321) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Das schlüssige Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb.

Es wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2015 besuchten konzernweit 3.893 Teilnehmer 881 Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Sparkassengruppe wurde hier erfolgreich intensiviert, um Teilnehmern von Bildungsveranstaltungen auch die Angebote der Kooperationspartner zu erschließen. Damit führt der Konzern VKB die Kooperation im Verbund auch auf personalwirtschaftlicher Ebene fort. Um den wesentlichen Konsequenzen der demografischen Entwicklung entgegen zu wirken, identifiziert der Konzern VKB Personen mit erfolgskritischem Know-how anhand eines strukturierten Prozesses und leitet gegebenenfalls einen Know-how Transfer zu weiteren Mitarbeitern ein.

Das Unternehmen bietet eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für Eltern werden in ausgewählten Bereichen auch Heimarbeitsplätze eingerichtet. Außerdem stehen Kindergartenplätze zur Verfügung, damit Eltern Beruf und Familie möglichst gut vereinbaren können.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2015. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

#### Chancen durch Vertriebspräsenz und Service

Die hohe regionale Präsenz der Feuersozietät Berlin Brandenburg wird durch ein flächendeckendes Netz von Sparkassen und Agenturen sowie regionalen Maklern und Mehrfachagenten sichergestellt. Mit gezielten Verkaufsansätzen im Privat- und Gewerbekundengeschäft wird das Unternehmen in Zukunft seine Marktposition weiter festigen.

Durch individuelle Trainings und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter durch die Feuersozietät Berlin Brandenburg und den Konzern VKB erhalten die einzelnen Vertriebspartner – nicht zuletzt durch die Etablierung eines Agentur-Support-Centers (ASC) – eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung. Dabei werden Produktfachwissen und Verkaufsansätze vermittelt sowie verständliche und unterstützende Verkaufsmaterialien zur Verfügung gestellt.

#### Chancen durch Produkte

Mit dem erfolgreichen Verkaufsbündel „SorglosKombi“ bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg einen erstklassigen Rundumschutz für die wichtigsten Wechselfälle des Lebens, der gleichzeitig einfach überschaubar ist. Die Verbundene Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung bilden dabei die drei Kernbausteine des Pakets. Zum 01. Januar 2016 wird die „SorglosKombi“ in „Sparkassen-Privat-Schutz“ umbenannt. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) setzt somit auf das bereits seit vielen Jahren in unserer Region bewährte Verkaufs- und Produktkonzept. Um dieses noch besser für die Zukunft aufzustellen, wurde eine gemeinsame Kundenbefragung der Feuersozietät Berlin Brandenburg mit der Berliner Sparkasse und der ÖRAG durchgeführt. Dabei wurden die Produktinhalte sowie das Verkaufskonzept des neuen „Sparkassen-Privat-Schutz“ analysiert. Erste Analyseergebnisse liegen im ersten Quartal 2016 vor und dienen als Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen zum Ausbau der Wettbewerbsposition in der Region.

Der vereinfachte Verkaufsansatz „Wohngebäude-Einfach“ knüpft an den bereits im Sparkassenvertrieb erfolgreichen Vertriebsansatz „SorglosKombi“ an. So wird durch die Beantwortung weniger Fragen der Abschluss einer Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Privatkunden-Segment insbesondere für Ein- und Zweifamilienhäuser möglich. Dies wird den Ausbau des Neugeschäfts in den Folgejahren weiter fördern und zu einer stärkeren vertrieblichen Nutzung im Sparkassenvertrieb führen.

Für Hausbesitzer besteht ein Angebot für umfassenden Versicherungsschutz gegen Gefahren durch Unwetter und

Elementarereignisse: 99 Prozent aller Gebäude in Berlin und Brandenburg sind problemlos gegen Elementarschäden versicherbar.

Den weiterhin steigenden Einbruchdiebstahl-Zahlen der Kriminalitätsstatistik setzt die Feuersozietät Berlin Brandenburg mit der in 2014 gestarteten Kooperation zur „künstlichen DNA“ in der Verbundenen Hausratversicherung einen präventiven Ansatz entgegen, der insbesondere auf die Abschreckung der Täter zielt.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg hat in der Kraftfahrtversicherung mit ihrem in 2014 eingeführten modularen Tarif eine starke Produktlinie geschaffen. Die Weiterentwicklung des modularen Tarifs „Kraftfahrt Vario“ im Pkw-Standardgeschäft sowie der Tarife für die übrigen Fahrzeuge sichern auch in 2016 eine gute Wettbewerbsfähigkeit. Um die Bestände der Feuersozietät Berlin Brandenburg zu sichern und ihre Ertragskraft zu stärken, werden die Methoden der Beitragsanpassung ständig weiterentwickelt.

Die Nachfrage zur Versicherung von Asylbewerberunterkünften hat mit der Zunahme des Flüchtlingszustroms und der angespannten Situation bezüglich der Unterbringung von Asylbewerbern stark zugenommen. Als Heimatversicherer der Region Berlin/Brandenburg ist sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihrer sozialen Verantwortung bewusst und leistet ihren Beitrag bei der Versicherung von Unterkünften für Asylbewerber.

### **Chancen durch Engagements und Kooperationen**

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg will auch in Zukunft einen Beitrag für die Sicherheit der Berliner und Brandenburger und ihr Hab und Gut leisten. Als Heimatversicherer in Berlin und Brandenburg mit einer fast 300-jährigen Geschichte ist dieses Engagement als Teil unserer Verpflichtung für das Gemeinwohl in unserer Region zu sehen. Zukunftsträchtige Engagements und Kooperationen bieten der Feuersozietät Berlin Brandenburg darüber hinaus die Chance, nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen.

Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Berlin und dem Landessportbund Brandenburg und ihren Mitgliedern soll in den Folgejahren deutlich ausgebaut werden. Als Heimatversicherer wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg insbesondere die Jugendarbeit der Landessportbünde unterstützen. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf der Begleitung der regionalen Segelvereine in der bundesweit bedeutenden Wassersportregion Berlin-Brandenburg. Weiterhin unterstützt die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Engagement des Landessportbundes Berlin zur Förderung des Ehrenamtes.

Die starke Verankerung des Unternehmens in der Region zeigt sich in der engen Zusammenarbeit mit den Kommunen in Berlin und Brandenburg. So leistet das von den öffentlichen Versicherern in Auftrag gegebene Warn- und Informationssystem KATWARN bei Großschaden- und Unwetterereignissen einen wertvollen Beitrag zur Information der Bevölkerung durch die verantwortlichen Katastrophenschutzbehörden, Feuerwehrleitstellen oder den Deutschen Wetterdienst. Die Teilnahme an Landwirtschaftsmessen bietet Experten regelmäßig ein Forum zum regen Austausch.

Weiterhin engagiert sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg auch in den Folgejahren zusammen mit den Feuerwehren der Region sowie bei der Prävention und Bekämpfung von Bränden. Dies erfolgt unter anderem durch Informationsveranstaltungen sowie durch Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Schadenprisma“.

Mit der SPN Service Partner Netzwerk GmbH, einem gemeinsamen Tochterunternehmen mit dem ADAC, verfügt der Konzern VKB über ein professionelles, flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Werkstattpartnernetz mit rund 1.000 freien und markengebundenen Werkstätten. Zum 1. April 2015 stießen der Allianz Konzern und die Sparkassenversicherung Sachsen als weitere Eigentümer zur SPN. Ab dem 01. Januar 2016 wird auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Service Partner Netzwerk als Werkstattpartner nutzen. Mit diesem Instrument investiert das Unternehmen weiter aktiv in die Verbesserung der Kundenzufriedenheit sowie die Senkung von Schadenzahlungen.

### **Chancen durch externe Rahmenbedingungen**

#### **Chancen durch fortschreitende Digitalisierung**

Der digitale Wandel hat das Verhalten von Kunden stark verändert. Soziale Netzwerke und die immer stärkere Nutzung des Internets, auch für die Interaktion mit den Versicherungsunternehmen, stellen eine große Herausforderung für etablierte Serviceversicherer dar. Der Konzern VKB begreift dies als Chance und setzt seine digitale Strategie aktuell in einem konzernweiten Digitalisierungsprojekt um.

Neben dem konzernweiten Digitalisierungsprojekt werden bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg auch unternehmensspezifische Maßnahmen umgesetzt, um Chancen aus der Digitalisierung zu generieren. Neben einem in 2016 weiterentwickelten, professionellen Online-Auftritt, der regelmäßig aktualisiert wird, gehört auch die Weiterentwicklung von auf Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Apps zur Strategie der Feuersozietät Berlin Brandenburg, Chancen durch die zunehmende Digitalisierung zu ergreifen. So bietet beispielsweise die kostenlose MehrWetter-App einen Mehrwert für Kunden, die neben einer Frühwarnung vor besonderen Wetterereignissen auch eine

Unterstützung bei der Freizeitplanung wünschen. Neben einem Schadenverhütungsnutzen ergibt sich somit auch ein Kundenbindungseffekt.

### Chancen durch Mitarbeiter

Durch den demografischen Wandel stehen mittel- bzw. langfristig weniger Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich Führungskräfte und Mitarbeiter mit verschiedenen Fragen zur Diversity im Konzern VKB. Eng damit verbunden sind Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt mit der Team- und Personalentwicklung. Gleichzeitig schärft Diversity das Kundenverständnis der Mitarbeiter und Führungskräfte. Diese Kultur versteht der Konzern als permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Der Konzern schafft Rahmenbedingungen für unterschiedliche Lebensentwürfe, Einstellungen und Persönlichkeiten, um sich verändernde Mitarbeiterbedürfnisse zu berücksichtigen. Ein Gewicht liegt dabei auf Maßnahmen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie und betrieblichem Gesundheitsmanagement.

Unsere Führungskultur fördert die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg.

So ist der Konzern gut positioniert auch unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die Feuerversicherung Berlin Brandenburg sieht ihre Chancen als Heimatversicherer in der gemeinsamen Markterschließung der Region Berlin/Brandenburg mit ihren Partnern vor Ort. Die hohe regionale Präsenz des Unternehmens wird durch das flächendeckende Netz von Sparkassen und Agenturen sowie regionalen Maklern und Mehrfachagenten sichergestellt. Mit gezielten Verkaufsansätzen im Privat- und Gewerbekundengeschäft wird das Unternehmen in Zukunft seine Marktposition weiter festigen. Mit ihrer umfassenden Produktpalette ist das Unternehmen gut positioniert für zukünftige Wachstumsfelder.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements der Feuerversicherung Berlin Brandenburg. Elementar für eine effiziente Unternehmenssteuerung ist eine klare Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt und deren entsprechende Umsetzung. Da-

her werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit unseren Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

### Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß § 64a VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie den zukünftigen Anforderungen nach Solvency II.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten, sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt. Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzern VKB ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern VKB wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung bzw. Entscheidungsvorbereitung, gewährleisten die Förderung der Risikokultur und die Umsetzung konzernweiter Standards.

Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Unternehmen hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Die

identifizierten Risiken unterliegen nach Minderungstechniken (bspw. Rückversicherung) einer Nettobetrachtung. Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns VKB und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt.

### Leistungs-, finanzwirtschaftliche und allgemeine Unternehmensrisiken

Das Risikoprofil der Feuersozietät Berlin Brandenburg wird maßgeblich durch das Prämien-/Schadenrisiko einschließlich Naturkatastrophenrisiken und Kumulrisiken sowie das Reserverisiko dominiert. Diese Risiken werden seitens des Controllings und Aktuariats überwacht. Gleichzeitig wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch angemessene Rückversicherung sowie das Instrument der Mitversicherung erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen. Ein weiteres Kernelement stellen die Kapitalanlagenrisiken dar. Diese werden durch ausgewählte Spezialisten im Kapitalanlagenmanagement adäquat gesteuert.

Daneben gibt es operationelle, strategische und Reputationsrisiken. Alle Risiken werden durch das Risikomanagement zentral und unabhängig überwacht und regelmäßig an den Vorstand gemeldet.

### Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung

**Prämien-/Schadenrisiko:** Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko

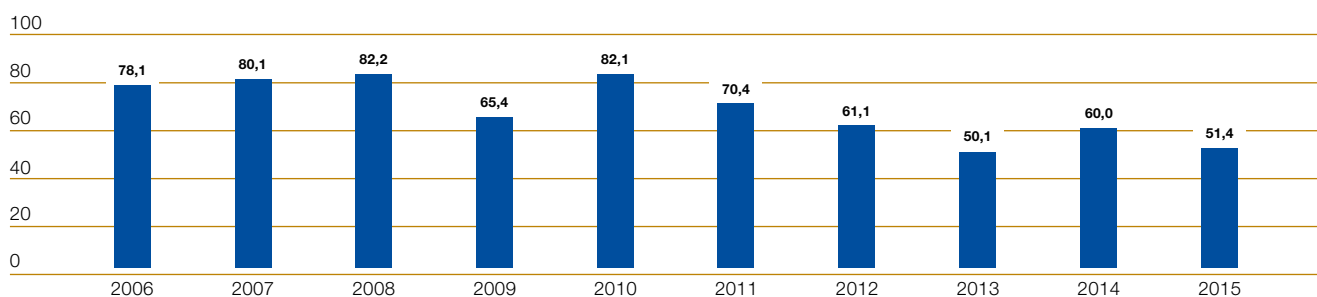
wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der Feuersozietät Berlin Brandenburg die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Empfehlung geeigneter Präventionsmaßnahmen.

Die im Jahr 2015 erzielte bilanzielle Netto-Schadenquote von 51,4 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2015 ergibt sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote von 44,7 Prozent. Die bereinigte Schadenquote des Vorjahres liegt bei 60,0 Prozent (2013: 45,9 Prozent).

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 4,8 Prozent der Eingangs-schadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

### Bilanzielle Schadenquote netto in %





**Reserverisiko:** Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren. Dieses Risiko kann zu einem Nachreservierungsbedarf führen, daher nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Dabei berücksichtigt das Unternehmen auch Erkenntnisse aus gleichartigen Versicherungsfällen der Vergangenheit.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserven begegnet, welche für Schäden gebildet werden, die voraussichtlich bereits eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt und um Zusatzreserven auf der Grundlage eigener aktuarieller Schadeneinschätzungen erhöht. Insbesondere für Haftpflichtschäden werden aufgrund der langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Risikoklassen differenziert errechnet werden.

**Katastrophenrisiko:** Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet. Als Instrumente des Risikomanagements kommen darüber hinaus mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

**Sonstiges Kumulrisiko:** Das Kumulrisiko bezeichnet die Ansammlung mehrerer Risiken, welche von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen sein können. Unter die sonstigen Kumulrisiken fallen Risiken, welche nicht dem Naturkatastrophenrisiko zugeordnet werden können. Hierzu zählen beispielsweise Risiken aus Terroranschlägen (man-made). Auch Epidemie- und Pandemierisiken fallen darunter, welche separat aufgeführt werden.

Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der

Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Die Risiken aus Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Marktrisiken und Bonitäts- bzw. Spreadrisiken. Diese werden nachfolgend beschrieben.

**Marktrisiko:** Das Marktrisiko beschreibt die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse) sowie über die zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich daher direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab. Diese können zu Wertberichtigungsbedarf oder zu realisierten Verlusten bei der Veräußerung von Finanzinstrumenten führen.

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds).

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien.

Das Marktrisiko schließt das Risiko aus einer Veränderung des Zinssatzes ein.

Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallzenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation wird durch ein Limitsystem ein definierter Eskalationsprozess eingeleitet.

Investitionen werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen getätigt. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage gemäß § 54 VAG erfüllt.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Zusätzlich werden

durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlagenergebnis laufend kontrolliert und analysiert.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,6 Mio. Euro führen. Der entstehende Wertverlust könnte im Wesentlichen durch stille Reserven aufgefangen werden.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 12,2 Mio. Euro führen. Die Verschiebung der Zinskurve ergäbe sich keine ergebniswirksame Konsequenz.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Papiere sind im Anlageportfolio nur in geringem Maße vorhanden. Investitionen zur Absicherung und Ertragssicherung werden insbesondere im Bereich Zinsderivate bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt. Um die Kurse des Aktienbestands zu sichern, werden Optionen und Futures eingesetzt. Die Corporate-Bond-Bestände können bei Bedarf in den Fonds über Credit-Default-Swaps (CDS) abgesichert werden.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests hat das Unternehmen zum 31. Dezember 2015 bestanden.

#### Bonitäts- bzw. Spreadrisiko

Das Bonitäts- bzw. Spreadrisiko ergibt sich aufgrund eines Ausfalls oder aus einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread inkl. Länderrisiken) von Wertpapieremittenten. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft zusammen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Insolvenzwahrscheinlichkeit, die Veränderung der Ratingeinstufung sowie die verschiedenen Bewertungsabschläge je Ratingkategorie.

Im Unternehmen werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum 31. Dezember 2015 99,7 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating im Investment-grade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Ratingklassen (Buchwert) stellt sich im Unternehmen wie folgt dar:

	Zinsträger		Davon Bonitätsranking							
	Buchwerte Mio. €	Quote %	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB Mio. €	B Mio. €	CCC Mio. €	Ohne Rating Mio. €
Öffentlicher Sektor	80,2	42,8	58,3	21,3	0,1	0,6	–	–	–	–
Kreditinstitute	52,3	27,9	16,6	17,2	13,8	4,6	0,1	–	–	–
▪ davon gedeckt	34,7	18,5	16,0	15,9	0,8	1,9	0,1	–	–	–
▪ davon ungedeckt	17,7	9,4	0,6	1,3	13,0	2,8	–	–	–	–
Hybrid/Nachrang	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige	54,8	29,2	6,6	3,3	16,4	28,1	0,4	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>187,4</b>	<b>100,0</b>	<b>81,5</b>	<b>41,8</b>	<b>30,2</b>	<b>33,3</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Die konservative Anlagestrategie des Konzerns VKB zeigt sich auch im geringen Investitionsvolumen in Staatsanleihen der als kritisch eingestuften PIIGS-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (rund 0,2 Prozent der konzernweiten Kapitalanlagen nach Zeitwert). Aufgrund der vorhandenen hohen stillen Reserven auf den Gesamtkapitalanlagenbestand wäre im Konzern VKB sogar ein Gesamtausfall dieser Anlagen verkraftbar.

Das Bonitätsrisiko wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Bonitätsrisiken eingegangen, so werden diese ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Diese Risiken bezeichnen die Forderungsausfallrisiken gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Versicherungspartnern und Rückversicherern. Der Ausfall bzw. die Veränderung der Bonität oder Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten (Credit Spread) findet im Spread- bzw. Bonitätsrisiko Berücksichtigung.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 3,9 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen von 1,4 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 2,8 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, welches das Unternehmen laufend überwacht.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Außerdem erfolgt eine zentrale Steuerung der Liquidität im Konzern VKB. Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Planung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Cash-Flows, die entsprechenden Zahlungsströme und die notwendige Liquidität ermittelt.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet,

dass die Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Darüber hinaus ist das Unternehmen ein fester Bestandteil des Konzerns VKB, wodurch eine dauerhafte Verfügbarkeit ausreichender Eigenmittel sichergestellt wird.

Das Liquiditätsrisiko ist implizit in der Standardformel nach Solvency II abgebildet. Darüber hinaus sorgt eine konservative Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Risikos.

### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko entsteht dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können sowohl durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen von hohen Einzelrisiken entstehen. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt. Derzeit sind keine unbeherrschbaren Risikokonzentrationen erkennbar.

Konzentrationsrisiken treten kategorienübergreifend auf, wobei ihre Konzentration in sonst keiner anderen Risikokategorie separat gemeldet wird. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des „Operational Risk Insurance Consortium (ORIC)“.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Im Bereich der Datenverarbeitung setzt das Unternehmen auch externe IT-Dienstleister ein. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur

Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsprozesse und -funktionen auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllen können. Es bildet einen wichtigen Baustein der Risikokultur des Hauses.

Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Eine breite Palette von laufenden strategischen Maßnahmen wie das Beteiligungsmanagement und Marktbeobachtungen kommen im Unternehmen zum Einsatz, um strategische Risiken zu identifizieren und konsequent zu managen.

Darüber hinaus überprüft das Unternehmen jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inklusive Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Zentralen Risikomanagement und der verantwortlichen Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder soziale Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt unter anderem dazu bei, durch Rechtsverstöße potenziell auftretende Reputationsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern VKB der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für den Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, welcher Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die Solvabilitätsquote lag im Geschäftsjahr über der aufsichtsrechtlichen Mindestsolvabilitätsanforderung.

Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung zukünftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Diese erfolgt mittels operativer Limitsysteme in allen Geschäftsfeldern von der Kapitalanlage über die Sparten bis zur Rückversicherung. Wesentliche Bestandteile sind dabei das Ad-hoc-Meldewesen und das Eskalationsverfahren zur Sicherstellung von Handlungsoptionen.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen werden derzeit deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung wird die Konjunkturerholung im Euroraum 2016 weiter voranschreiten, ein Konjunkturaufschwung wird jedoch nicht erwartet. Für 2016 rechnen die Wirtschaftssachverständigen mit einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent bei, die vor allem vom privaten Konsum getragen wird. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut

und wird zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit und deutlichen Lohnsteigerungen führen. Damit wird die Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, im nächsten Jahr weiterhin günstig eingeschätzt. Geringere Wachstumsimpulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt erwartet für das Jahr 2016 Beitrags-einnahmen auf Vorjahresniveau.

### Branchenentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Potenzial für Bestandswachstum aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung gering. Die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Realloöhnen sollte allerdings die private Versicherungsnachfrage stützen. Dagegen werden aufgrund der verhaltenen Konjunkturbelebung vom Unternehmenssektor kaum positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft ausgehen. Wir gehen für 2016 dennoch von einem Beitragswachstum aufgrund von Beitragsanpassungen, insbesondere Tarifierpassungen in der Kraftfahrtversicherung, aus. Zudem liegt die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen bei deutlich unter 50 Prozent. Daher wird die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren weiter ein wichtiges Anliegen und Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

### Unternehmensentwicklung

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg erwartet aufgrund der fortgeführten Anstrengungen zur Markterschließung der Region Berlin/Brandenburg – trotz der sukzessiven Rückführung des Geschäfts mit der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) im Rahmen der Neuordnung der Zeichnungsgemeinschaft – auch für das Geschäftsjahr 2016 ein moderates Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Versicherungsgeschäft. Ziel bleibt dabei weiterhin der kontinuierliche Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts über die Kernvertriebswege Agentur- und Sparkassenvertrieb.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Feuersozietät Berlin Brandenburg von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschaden unterschieden und berücksichtigt.

Nach einem von überplanmäßigen Kumulereignissen und Großschäden geprägten Schadenjahr 2015 plant das Unternehmen für 2016 mit einer normalen Kumul- und Großschadenentwicklung. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von weiterhin konsequent durchgeführten

schadenreduzierenden Maßnahmen sowie Optimierungen der internen Schadenprozesse wird sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im folgenden Geschäftsjahr voraussichtlich deutlich verbessern.

Ungeachtet der Kosten zur Markterschließung wird die Kostenquote (brutto) aufgrund der fortgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen zur Reduktion der Verwaltungskostenquote im Folgejahr leicht sinken. Die Combined Ratio (brutto) wird im Geschäftsjahr 2016 leicht unter 100 Prozent erwartet. Die Prognose des Schadenverlaufs kann allerdings durch unvorhersehbare Elementar- und Großschäden erheblich beeinflusst werden.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung wird merklich unterhalb des Geschäftsjahres 2015 geplant.

Die Kapitalmärkte werden auch in den kommenden Jahren im Zeichen der anhaltenden Niedrigzinsphase stehen. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre Anlagenpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten fortsetzen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen wird voraussichtlich wegen der anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zur laufenden Verzinsung des aktuellen Geschäftsjahres leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2016 wird absolut deutlich über dem Niveau von 2015 erwartet, da in 2015 aufgrund der Volatilität der Kapitalmärkte Abschreibungen auf den Spezialfonds gebildet werden mussten. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagestruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes.

Als Ergebnis der beschriebenen Entwicklungen plant die Feuersozietät Berlin Brandenburg für das Geschäftsjahr 2016 ein gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 verbessertes, nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die **Unfallversicherung** ist mit ihren Produkten im Markt gut positioniert und wird aufgrund der Fokussierung auf das Privat- und Gewerbekundengeschäft auch 2016 voraussichtlich ein Beitragswachstum erzielen. Im Fokus steht dabei weiterhin der ganzheitliche Unfallversicherungsschutz aus Basis-, Ergänzungs- und Serviceleistungen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Combined Ratio (brutto) werden leicht über dem Vorjahr geplant.

Die Wettbewerbsfähigkeit in der **Haftpflichtversicherung** wird auch weiterhin mit einem umfassenden und bedarfsgerechten Produktportfolio gesichert. Aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus des Privat- und Gewerbekundengeschäfts werden im Folgejahr in der Haftpflichtversicherung steigende Beiträge geplant. Zur nachhalti-

gen Stabilisierung und zur Verbesserung der Ertragslage werden weiterhin bedingungsgemäße und individuelle Anpassungsmaßnahmen durchgeführt. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Combined Ratio (brutto) werden auf Vorjahresniveau erwartet.

Durch den Ausbau des Geschäfts mit dem Sparkassen- und Agenturvertrieb werden in der **Kraftfahrtversicherung** in den Folgejahren weiter deutlich steigende Beiträge erwartet. Risikoadäquate Beitragsanpassungen, weitere tarifliche Maßnahmen und Optimierungen in der Schadenregulierung werden in einem leicht weicher werdenden Marktumfeld bei Einhaltung der Beitrags- und Ertragsziele die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Combined Ratio (brutto) voraussichtlich stabilisieren.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** wird vor allem durch den gemeinsamen Ausbau des Geschäfts mit den Sparkassen vor Ort eine positive Bestandsentwicklung erwartet. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Combined Ratio (brutto) werden auf Vorjahresniveau geplant.

Ein verbessertes Hausverwalterkonzept aus dem Geschäftsjahr 2015 sichert die Marktposition in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** und fördert gleichzeitig das Neugeschäft im folgenden Geschäftsjahr 2016. Dies und die stärkere vertriebliche Nutzung des vereinfachten Verkaufsansatzes „Wohngebäude-Einfach“ führen neben vorgenommenen Beitragsanpassungen voraussichtlich zu deutlich steigenden gebuchten Beiträgen. Die Annahme eines normalen Schadenverlaufes, insbesondere für die Kumul- und Großschäden, bildet die Basis für die Planung 2016. Ausgehend von der überplanmäßigen Kumul- und Großschadenbelastung in 2015 werden eine deutlich rückläufige bilanzielle Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Combined Ratio (brutto) erwartet.

In der **gewerblichen Sachversicherung** wird in 2016 mit einem insgesamt moderaten Beitragswachstum gerechnet. Nach einem gemeinsamen Pilotprojekt zum Neugeschäftsausbau im Gewerbe- und Landwirtschaftsgeschäft mit ausgewählten Brandenburger Sparkassen im Jahr 2015 erfolgt in 2016 eine vertriebswegeübergreifende Forcierung des gewerblichen Sachversicherungsgeschäftes. Um die Höhe der Schadenaufwendungen für die Gesellschaft tragbar zu halten, wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre erfolgreiche, risikoadäquate Zeichnungspolitik fortsetzen und ein einheitliches Konzept für individuelle, einzelvertragliche Sanierungen für Privat- und Nichtprivatkunden umsetzen. Gleichzeitig werden aufgrund der sukzessiven Rückführung des Geschäfts

mit der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) im Rahmen der Neuordnung der Zeichnungsgemeinschaft planmäßig rückläufige gebuchte Beiträge im Bereich der letzten verbleibenden großgewerblichen Sachversicherungen erwartet. Verbunden mit der Abgabe des VGG-Geschäfts werden sich die Schadenvolatilität und -höhe für das Unternehmen in den Sachversicherungen deutlich reduzieren. Vor diesem Hintergrund wird von einer leicht rückläufigen bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Combined Ratio (brutto) ausgegangen.

#### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

## Definitionen

### **Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto**

Die bereinigte bilanzielle Netto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstigen Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

### **Bilanzielle Schadenquote brutto**

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostenquote brutto**

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Kostensatz**

Der Kostensatz gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.



## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr<sup>1</sup>  
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr  
 Gruppenunfallversicherung  
 Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung  
 (einschließlich Sportboot- und  
 Hundehalter-Haftpflichtversicherung)  
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
 Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung  
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung  
 Sonstige Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
 Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung<sup>1</sup>  
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
 Sonstige Feuerversicherungen  
 (einschließlich Waldbrandversicherung)  
 Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED-)Versicherung  
 Leitungswasser-(LW-)Versicherung  
 Glasversicherung  
 Sturmversicherung  
 Verbundene Hausratversicherung  
 Verbundene Wohngebäudeversicherung  
 Technische Versicherungen
 

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

 Einheitsversicherung

### Transportversicherung

Kaskoversicherung  
 Transportgüterversicherung  
 Valorenversicherung  
 Verkehrshaftungsversicherung

### Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung  
 Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

### Extended-Coverage-(EC-)Versicherung<sup>1</sup>

### Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungsversicherung  
 Garderobenversicherung  
 Jagd- und Sportwaffenversicherung  
 Musikinstrumentversicherung  
 Fotoapparateversicherung  
 Kühlgüterversicherung  
 Reisegepäckversicherung  
 Campingversicherung  
 Versicherung von Kunstgegenständen  
 Übrige Schadenversicherung

### Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung<sup>1</sup>  
 Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung<sup>1</sup>  
 Technische Betriebsunterbrechungsversicherung  
 Mietverlustversicherung  
 Rechtsschutzversicherung<sup>1</sup>  
 Kautionsversicherung<sup>1</sup>  
 Allrisk Multiline<sup>1</sup>  
 Beistandsleistungsversicherung

<sup>1</sup> Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.108.254	14.235.295
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.850	247.850
2. Beteiligungen	1.970.323	2.513.722
	<b>2.218.173</b>	<b>2.761.572</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.109.569	38.450.819
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.695.945	19.848.268
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	51.763.561	65.876.808
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.238.475	59.620.007
	<b>88.002.036</b>	<b>125.496.815</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000	13.600.000
5. Andere Kapitalanlagen	11.698	11.698
	<b>190.819.248</b>	<b>197.407.600</b>
	<b>207.145.675</b>	<b>214.404.467</b>
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	2.017.319	2.175.057
2. Versicherungsvermittler	4.205.206	4.242.859
davon: an verbundene Unternehmen: 1.612.862 (1.654.040) €		
	<b>6.222.525</b>	<b>6.417.916</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.272.849	1.810.778
davon: an verbundene Unternehmen: 3.326.322 (499.556) €		
III. Sonstige Forderungen	9.551.404	10.307.417
davon: an verbundene Unternehmen: 2.085.061 (3.019.770) €		
	<b>21.046.778</b>	<b>18.536.111</b>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	45.077	45.984
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.628.707	6.143.455
III. Andere Vermögensgegenstände	1.228.762	30.633
	<b>7.902.546</b>	<b>6.220.072</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.930.999	2.762.748
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	305.733	223.024
	<b>2.236.732</b>	<b>2.985.772</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>238.331.732</b>	<b>242.146.422</b>

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	54.759.671	54.759.671
III. Bilanzverlust	-22.442.242	-20.801.842
	<b>42.317.429</b>	<b>43.957.829</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	19.092.392	18.136.962
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.756.213	8.439.186
	<b>10.336.179</b>	<b>9.697.776</b>
II. Deckungsrückstellung		
Bruttobetrag	15.456.468	14.325.831
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	217.557.317	222.365.315
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	107.300.196	105.040.647
	<b>110.257.121</b>	<b>117.324.668</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Bruttobetrag	303.097	332.526
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	28.691.305	26.387.958
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	435.644	461.115
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-91.102	186
	<b>526.746</b>	<b>460.929</b>
	<b>165.570.916</b>	<b>168.529.688</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und andere ähnliche Verpflichtungen	2.139.424	1.391.495
II. Steuerrückstellungen	1.077.629	212.397
III. Sonstige Rückstellungen	4.984.112	5.344.510
	<b>8.201.165</b>	<b>6.948.402</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>8.405.998</b>	<b>7.170.714</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	6.775.792	7.333.311
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – (50) €		
2. Versicherungsvermittlern	2.436.073	2.351.444
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 361.162 (251.065) €	<b>9.211.865</b>	<b>9.684.755</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	–	83.026
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.616.615	4.757.027
davon: aus Steuern: 1.602.238 (1.510.505) €	<b>12.828.480</b>	<b>14.524.808</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 820.600 (1.353.998) €		
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.007.744</b>	<b>1.014.981</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>238.331.732</b>	<b>242.146.422</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2016

Der verantwortliche Aktuar  
Dr. Sußmann

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	128.615.773	125.216.403
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	76.495.477	74.938.967
	<b>52.120.296</b>	<b>50.277.436</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-955.430	-637.373
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-317.026	-155.759
	<b>-638.404</b>	<b>-481.614</b>
	<b>51.481.892</b>	<b>49.795.822</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>713.695</b>	<b>750.677</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>132.871</b>	<b>100.564</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	90.170.405	85.032.611
bb) Anteil der Rückversicherer	56.660.879	52.890.004
	<b>33.509.526</b>	<b>32.142.607</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-4.807.998	-6.307.057
bb) Anteil der Rückversicherer	2.259.549	-4.039.570
	<b>-7.067.547</b>	<b>-2.267.487</b>
	<b>26.441.979</b>	<b>29.875.120</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	1.130.637	1.041.615
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	65.817	336.307
	<b>1.196.454</b>	<b>1.377.922</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	-	<b>25.485</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43.331.363	41.517.080
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	22.538.068	21.482.822
	<b>20.793.295</b>	<b>20.034.258</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>1.870.084</b>	<b>1.826.599</b>
9. Zwischensumme	<b>2.026.646</b>	<b>-2.492.321</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-2.303.347</b>	<b>-1.147.309</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>-276.701</b>	<b>-3.639.630</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	–	128.138
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.067.982	1.073.100
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.334.995	5.197.402
	<b>6.402.977</b>	<b>6.270.502</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	943.237
	<b>6.402.977</b>	<b>7.341.877</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	164.707	318.635
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.075.556	127.041
	<b>3.240.263</b>	<b>445.676</b>
	<b>3.162.714</b>	<b>6.896.201</b>
3. Technischer Zinsertrag	<b>-713.695</b>	<b>-750.677</b>
	<b>2.449.019</b>	<b>6.145.524</b>
4. Sonstige Erträge	13.699.593	15.849.155
5. Sonstige Aufwendungen	16.613.238	17.274.116
	<b>-2.913.645</b>	<b>-1.424.961</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>-741.327</b>	<b>1.080.933</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	791.758	-9.212
8. Sonstige Steuern	107.315	<b>94.145</b>
	<b>899.073</b>	<b>84.933</b>
9. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	<b>-1.640.400</b>	<b>996.000</b>
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	<b>-20.801.842</b>	<b>-21.797.842</b>
<b>11. Bilanzverlust</b>	<b>-22.442.242</b>	<b>-20.801.842</b>



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31. Dezember 2015 geltenden Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und ggf. bei dauernder Wertminderungen um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

**Anteile an verbundenen Unternehmen** sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sowie **andere Kapitalanlagen** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Namenschuldverschreibungen** sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

### Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

### Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

**Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

**Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

**Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise – berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die Rentendeckungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Zinssatz von 1,25 Prozent berechnet. Aufgrund einer Sterblichkeitsanalyse werden die Sterblichkeiten der verwendeten Sterbetafel zusätzlich um 15,0 Prozent verringert.

Für noch unbekannte Schäden wurden Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 02.02.1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und aus Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.



Für das in Rückdeckung gegebene Geschäft entsprechen die **Anteile der Rückversicherer**. Die Berechnung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Pensionsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,89 Prozent (7-Jahres-Durchschnittszins) berechnet. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz von 3,40 Prozent verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,2 Prozent sowie einer Fluktuation von 1,96 Prozent bei Frauen und 1,81 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet.

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,53 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,2 Prozent und einer Fluktuationsrate von null verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Die Pensionsrückstellung sowie die Altersteilzeitrückstellung wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle übrigen **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungs-technischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

**Aktive und passive latente Steuern** werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 30,3 (30,3) Prozent.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Grundstücken, den Kapitalanlagen, den Pensionsrückstellungen und den versicherungs-technischen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang werden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

## Anhang

### Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.236	-	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	-	-
2. Beteiligungen	2.513	-	-
<b>3. Summe A. II.</b>	<b>2.761</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.451	30.064	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.848	11.983	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	65.877	-	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.620	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.600	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	11	-	-
<b>6. Summe A. III.</b>	<b>197.407</b>	<b>42.047</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>214.404</b>	<b>42.047</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	128	14.108
-	-	-	248
-	-	543	1.970
-	-	<b>543</b>	<b>2.218</b>
-	-	2.405	66.110
135	-	-	31.696
14.113	-	-	51.764
23.382	-	-	36.238
8.600	-	-	5.000
-	-	-	11
<b>46.230</b>	-	<b>2.405</b>	<b>190.819</b>
<b>46.230</b>	-	<b>3.076</b>	<b>207.145</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.108	16.290	14.236	16.097
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	437	248	248
2. Beteiligungen	1.970	2.247	2.513	2.178
<b>3. Summe A. II.</b>	<b>2.218</b>	<b>2.684</b>	<b>2.761</b>	<b>2.426</b>
A. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.110	66.110	38.451	38.451
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.696	33.637	19.848	23.197
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	51.764	58.274	65.877	73.698
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.238	40.628	59.620	65.003
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	5.000	13.600	13.600
5. Andere Kapitalanlagen	11	11	11	11
<b>6. Summe A. III.</b>	<b>190.819</b>	<b>203.660</b>	<b>197.407</b>	<b>213.960</b>
<b>Summe A. Kapitalanlagen</b>	<b>207.145</b>	<b>222.634</b>	<b>214.404</b>	<b>232.483</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>15.489</b>		<b>18.079</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 15,5 (18,1) Mio. Euro und lagen bei 7,5 (8,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	150.671
zu beizulegendem Zeitwert	161.937
<b>Saldo</b>	<b>11.266</b>

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 6,3 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	<b>Zeitwert Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Saldo Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Zeitwert Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Saldo Vorjahr Tsd. €</b>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.637	31.696	1.941	23.197	19.848	3.349
Sonstige Ausleihungen	98.901	88.002	10.899	138.701	125.497	13.204
Andere Kapitalanlagen	11	11	-	11	11	-
<b>Gesamt</b>	<b>132.549</b>	<b>119.709</b>	<b>12.840</b>	<b>161.909</b>	<b>145.356</b>	<b>16.553</b>

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 11,9 Mio. Euro (Zeitwert 10,8 Mio. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 543.399 (-) Euro vorgenommen.

#### **A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz umfasst fünf Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke lag bei 14.108.253 Euro. Der Zeitwert dieser Objekte beläuft sich auf 16.290.000 Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 127.041 Euro vorgenommen.

Die Grundstücke „Am Karlsbad 2/2a“ sind mit Erbbaurechten belastet.

#### **A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

<b>Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014 gemäß § 285 Nr. 11 HGB</b>		<b>Anteil am Kapital %</b>	<b>Eigenkapital Tsd. €</b>	<b>Jahres- ergebnis Tsd. €</b>
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Eggersdorf	100,00	161	7 <sup>1</sup>
Versicherungsservice MFA GmbH	Eggersdorf	100,00	25	- <sup>1, 2</sup>

<sup>1</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014.

<sup>2</sup> Gewinnabführungsvertrag.

**A. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Stille Reserven	Stille Lasten	Zeitwert	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gemischt <sup>1</sup>	66.110	–	–	66.110	1.581
<b>Gesamt</b>	<b>66.110</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>66.110</b>	<b>1.581</b>

<sup>1</sup> Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.**C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand beliefen sich am 31. Dezember 2015 auf 6.628.707 Euro.

**Passiva****A. I. Eingefordertes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

**B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	28.841.535	25.830.336
Haftpflichtversicherung	136.892.487	142.027.779
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.127.952	46.545.752
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.446.164	3.258.897
Feuer- und Sachversicherung	48.636.538	49.311.530
davon:		
▪ Feuerversicherung	11.035.184	10.739.310
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.055.658	6.243.210
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.373.706	24.300.752
▪ Sonstige Sachversicherung	8.171.990	8.028.258
Transport- und Luftfahrtversicherung	714.128	703.600
Sonstige Versicherungen	7.166.313	6.847.437
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>273.825.117</b>	<b>274.525.331</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.711.107	7.484.376
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>281.536.224</b>	<b>282.009.707</b>

### B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	11.022.551	9.780.820
Haftpflichtversicherung	114.152.458	120.026.725
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44.702.569	45.841.379
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.291.436	2.555.822
Feuer- und Sachversicherung	31.893.693	31.940.300
davon:		
▪ Feuerversicherung	8.086.214	7.226.045
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.495.649	2.350.439
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	14.659.434	15.825.588
▪ Sonstige Sachversicherung	6.652.396	6.538.228
Transport- und Luftfahrtversicherung	543.737	594.494
Sonstige Versicherungen	6.816.214	6.499.764
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>212.422.658</b>	<b>217.239.304</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.134.659	5.126.011
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>217.557.317</b>	<b>222.365.315</b>

### B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	332.526
Entnahmen im Geschäftsjahr	29.429
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
<b>Stand: Ende Geschäftsjahr</b>	<b>303.097</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinlichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

#### Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinlichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinlichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinlichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,10 Prozent.
- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,85
Laufzeit 15–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 Prozent.
- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
  - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 Prozent.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2016 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 19.153 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2016 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.



## B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	831.499	241.092
Haftpflichtversicherung	18.265.789	17.753.394
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.154.115	509.193
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.041.014	662.789
Feuer- und Sachversicherung	3.765.749	4.863.125
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.006.815	2.594.715
▪ Verbundene Hausratversicherung	536.850	974.998
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.222.084	1.293.412
▪ Sonstige Sachversicherung	–	–
Transport- und Luftfahrtversicherung	56.692	–
Sonstige Versicherungen	–	–
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>26.114.858</b>	<b>24.029.593</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.576.447	2.358.365
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>28.691.305</b>	<b>26.387.958</b>

## C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und betragen 922.872 Euro. Der Zeitwert entspricht dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus der Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 3.062.296 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 37.049 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 100.362 Euro verrechnet.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestehen im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 24.887 Tsd. Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2013.)

## C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit/Abfindungen	1.121.376	1.157.697
Jubiläumswendungen	1.134.828	1.034.080
Provisionen	465.000	721.556
Überstunden/Gleitzeit	246.208	475.786
Ausstehende Rechnungen, Sonstige	595.695	640.635
Variable Vergütung	417.832	158.490
Vertriebserfolgsvergütung Angestellte	16.000	31.000
Aufbewahrungspflicht	400.863	537.410
Urlaubsverpflichtungen	270.776	283.636
Jahresabschlusskosten	246.648	234.563
Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Beiratsvergütungen und Beratungskosten	68.886	69.657
<b>Gesamt</b>	<b>4.984.112</b>	<b>5.344.510</b>

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 1.646.386 Euro und entsprechen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung von 2.767.763 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 137.552 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 117.424 Euro verrechnet.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.151.616 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.151.616 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich gegenüber der Extremus AG für die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,52 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestehen Mietverpflichtungen.

Aufgrund des Passivierungswahlrechts nach Artikel 28 Abs. 1 EGHGB wurde für die Mitarbeiter des Unternehmens, für die die Altersversorgung über die VBL erfolgt, keine mittelbare Pensionsverpflichtung bilanziert.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheits-übereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Haftung hinsichtlich des Nachrangdarlehens in Höhe von 36 Mio. Euro gemäß § 251 HGB in Verbindung mit § 133 UmwG.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 3.838 Tsd. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	128.615.773	125.216.403
Verdiente Bruttobeiträge	127.660.342	124.579.031
Verdiente Nettobeiträge	51.481.892	49.795.822

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	8.892.707	8.330.458
Haftpflichtversicherung	18.265.446	17.483.664
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.333.150	19.453.372
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.286.015	11.985.993
Feuer- und Sachversicherung	61.683.892	60.285.155
davon:		
▪ Feuerversicherung	8.680.048	8.878.453
▪ Verbundene Hausratversicherung	12.116.725	11.464.401
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	30.877.732	29.831.447
▪ Sonstige Sachversicherung	10.009.387	10.110.854
Transport- und Luftfahrtversicherung	494.550	517.369
Sonstige Versicherungen	4.119.244	3.955.185
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>125.075.004</b>	<b>122.011.196</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.540.769	3.205.207
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>128.615.773</b>	<b>125.216.403</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	8.817.397	8.116.983
Haftpflichtversicherung	18.042.922	17.311.583
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.250.847	19.439.893
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.214.692	11.994.841
Feuer- und Sachversicherung	61.188.699	60.036.302
davon:		
▪ Feuerversicherung	8.654.069	8.834.157
▪ Verbundene Hausratversicherung	12.014.409	11.413.132
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	30.573.295	29.627.559
▪ Sonstige Sachversicherung	9.946.926	10.161.454
Transport- und Luftfahrtversicherung	489.943	528.152
Sonstige Versicherungen	4.115.074	3.946.070
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>124.119.574</b>	<b>121.373.824</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.540.768	3.205.207
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>127.660.342</b>	<b>124.579.031</b>

<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	5.910.408	5.366.421
Haftpflichtversicherung	9.539.821	9.300.591
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	501.029	522.570
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	599.480	585.768
Feuer- und Sachversicherung	27.894.167	27.158.893
davon:		
▪ Feuerversicherung	5.937.738	6.115.282
▪ Verbundene Hausratversicherung	11.734.436	11.284.705
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.351.366	1.330.458
▪ Sonstige Sachversicherung	8.870.627	8.428.448
Transport- und Luftfahrtversicherung	250.025	252.782
Sonstige Versicherungen	3.246.194	3.403.590
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>47.941.124</b>	<b>46.590.615</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.540.768	3.205.207
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>51.481.892</b>	<b>49.795.822</b>

## Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl/Verträge	Vorjahr Anzahl/Verträge
Unfallversicherung	58.841	56.674
Haftpflichtversicherung	162.383	157.825
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.075	83.830
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	55.873	54.883
Feuer- und Sachversicherung	282.108	275.475
davon:		
▪ Feuerversicherung	26.176	25.775
▪ Verbundene Hausratversicherung	112.453	109.512
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	82.526	80.626
▪ Sonstige Sachversicherung	60.953	59.562
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.541	2.490
Sonstige Versicherungen	54.082	9.494
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>700.903</b>	<b>640.671</b>

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	4.901.297	4.280.192
Haftpflichtversicherung	5.880.423	5.574.838
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.069.429	14.771.732
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.359.427	9.846.642
Feuer- und Sachversicherung	45.065.577	36.856.576
davon:		
▪ Feuerversicherung	8.900.979	4.896.908
▪ Verbundene Hausratversicherung	5.544.442	5.774.583
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.187.184	19.005.653
▪ Sonstige Sachversicherung	7.432.972	7.179.432
Transport- und Luftfahrtversicherung	258.260	565.692
Sonstige Versicherungen	3.961.589	4.797.258
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>83.496.002</b>	<b>76.692.930</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.866.405	2.032.624
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>85.362.407</b>	<b>78.725.554</b>

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 6,7 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 7,2 Mio. Euro.

### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	18.373.008	18.015.570
Verwaltungsaufwendungen	24.958.355	23.501.511
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>43.331.363</b>	<b>41.517.081</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	3.459.383	3.111.986
Haftpflichtversicherung	6.951.844	6.677.971
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.762.942	4.541.229
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.344.702	3.178.087
Feuer- und Sachversicherung	21.912.741	21.160.924
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.591.491	3.493.768
▪ Verbundene Hausratversicherung	4.537.560	4.271.619
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	8.990.390	8.690.094
▪ Sonstige Sachversicherung	4.793.300	4.705.443
Transport- und Luftfahrtversicherung	337.512	334.561
Sonstige Versicherungen	1.274.101	1.253.291
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>42.043.225</b>	<b>40.258.049</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.288.138	1.259.032
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>43.331.363</b>	<b>41.517.081</b>

### I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-584.674	303.210
Haftpflichtversicherung	5.667.816	-288.047
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-181.481	-1.237.807
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-828.453	207.319
Feuer- und Sachversicherung	-3.389.551	-602.614
davon:		
▪ Feuerversicherung	-2.466.017	-889.440
▪ Verbundene Hausratversicherung	1.757.106	2.576.986
▪ erbundene Wohngebäudeversicherung	-182.751	151.429
▪ Sonstige Sachversicherung	-2.497.889	-2.441.589
Transport- und Luftfahrtversicherung	-184.416	-266.789
Sonstige Versicherungen	-954.490	-1.602.030
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-455.249</b>	<b>-3.486.758</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	178.548	-152.872
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-276.701</b>	<b>-3.639.630</b>

## Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	76.178.450	74.783.209
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	58.920.428	48.850.434
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	22.538.068	21.482.822
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-5.280.046</b>	<b>4.449.953</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-126.565	-88.035
Haftpflichtversicherung	-887.963	2.638.376
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.213	887.992
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.033.911	-1.373.577
Feuer- und Sachversicherung	-3.045.414	2.971.417
davon:		
▪ Feuerversicherung	-1.321.050	1.005.570
▪ Verbundene Hausratversicherung	273.115	128.428
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-2.203.021	1.159.828
▪ Sonstige Sachversicherung	205.542	677.591
Transport- und Luftfahrtversicherung	22.240	11.909
Sonstige Versicherungen	-253.646	-598.129
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-5.280.046</b>	<b>4.449.953</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-5.280.046</b>	<b>4.449.953</b>

## II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 46.874 Euro enthalten.



# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Feuerversicherung Berlin Brandenburg waren im Jahr 2015 durchschnittlich 319 Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	184	185
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	54	55
Angestellte Außendienstmitarbeiter	55	51
Auszubildende	26	30
<b>Gesamt</b>	<b>319</b>	<b>321</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.123	16.343
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.281	1.487
3. Löhne und Gehälter	17.325	16.794
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.915	2.857
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.227	2.117
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>39.871</b>	<b>39.598</b>

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	207.392	207.884
Bestätigungsleistungen	5.741	-
Sonstige Leistungen	6.278	-
<b>Gesamt</b>	<b>219.411</b>	<b>207.884</b>

### Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 2 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 792.960 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 72.230 Euro. Die Bezüge der Beiratsgremien lagen bei 59.958 Euro.

### Konzernzugehörigkeit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die Feuersozietät in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80530 München erhältlich und steht unter [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

Berlin, den 29. Februar 2016

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Werner



## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vorgelegen, der in der Aufsichtsratsitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2015 sind Frau Barbara Schick, Herr Markus Rück und Herr Wolfgang Zender in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2015 sind Herr Rainer Fürhaupter und Herr Johannes Werner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat seinen Dank ausgesprochen.

Berlin, den 12. Mai 2016

Für den Aufsichtsrat

  
Schick



# Impressum

## **Herausgeber**

Konzern VKB  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.vkb.de

## **Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

## **Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

**Konzern VKB**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)